



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

trotz der Sommermonate hat sich in der GESIS vieles getan. Das einschneidendste Ereignis ist sicherlich die Berufung von Prof. Hans Rattinger zum neuen Präsidenten der GESIS. Er wird ab 1. Oktober das Amt von Prof. Wolfgang Jagodzinski übernehmen. Außerdem konnte Prof. Jürgen Habermas, eine Koryphäe der internationalen Soziologie, für einen Fachbeitrag im soFid gewonnen werden. Traditionell finden am Ende des Sommersemesters viele Tagungen statt, einige davon wurden von der GESIS organisiert: Die 3MC, die erste internationale Konferenz zur vergleichenden Umfrageforschung, fand großen Zuspruch in Berlin. In Kanada tagte die CCWESTT zur Frage der Erhöhung des Frauenanteils in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Abschlusskonferenz des EU-Projekts ENCOUWOMSCI fand in Brüssel statt. Außerdem wurde das internationale PIAAC-Projekt von der OECD vertraglich fixiert. Wie immer berichten wir über unsere neuen Publikationen und Gesichter in der GESIS.

Sommerliche Grüße!
Die Redaktion

Besuchen Sie die GESIS auf dem 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vom 6. bis 10. Oktober 2008. Sie finden unseren Stand direkt vor dem Hörsaal 1 (SF5) Wir freuen uns auf Sie!

Hans Rattinger ist neuer Präsident der GESIS

GESIS hat ab 1. Oktober 2008 einen neuen Präsidenten. Professor Hans Rattinger war bisher Inhaber des Lehrstuhls für Politikwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Direktor des Bamberg Center for Empirical Studies (BACES). Er wurde in einem gemeinsamen Verfahren der Universität Mannheim und der GESIS berufen und wird nun Inhaber des neu geschaffenen Lehrstuhls „International Vergleichende Politische Verhaltensforschung“ und Nachfolger des bisherigen Präsidenten der GESIS, Wolfgang Jagodzinski.

Wolfgang Jagodzinski ist seit Januar 2007 Präsident der neuen GESIS und hat diese in der Phase der Reorganisation geleitet. Im Zentralarchiv für empirische Sozialforschung der Universität zu Köln (ehemals ZA) war er seit 2004 Direktor. Am Institut für angewandte Sozialforschung der Universität zu Köln ist er seit 1993 Professor. Hans Rattinger wird seinen Präsidentensitz nicht in Köln, sondern am Mannheimer Standort



der GESIS einnehmen.

In den Sozialwissenschaften ist Hans Rattinger besonders bekannt für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Politischen Einstellungs- und Verhaltensforschung, der Politischen Ökonomie und der Survey Methodology. Nach dem Studium der Politikwissenschaft, Geschichte, Anglistik und Soziologie an der Universität Freiburg promovierte und habilitierte er sich an der Universität Freiburg und arbeitete dort zugleich als wissenschaftlicher Assistent. Seit 1980 ist er Universitätsprofessor für Politikwissenschaft an der Universität Bamberg.

Wichtige Stationen seiner wissenschaftlichen Laufbahn sind die Aufenthalte als Postdoctoral Fellow an der Harvard University (1974-75) und als Visiting Professor an der University of Toronto (1987-88) und der Georgetown University (1988-89, 1991-94). Hans Rattinger war Mitglied des Gründungsausschusses des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten. Er war Mitglied des Vorstandes bzw. Beirats der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) und Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender von deren Arbeitskreis Wahl- und Einstellungsforschung. Er ist stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW) und führte zu den Bundestagswahlen seit 1994 große drittmittelgeförderte Wiederholungsbefragungen durch. Seit 2007 ist Hans Rattinger Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der DGfW und Mitglied in der Zensuskommission. Die GESIS heißt ihren neuen Präsidenten
HERZLICH WILLKOMMEN!

Habermas im soFid

Für den diesjährigen Herbst-soFid „Politische Soziologie“ ist es der GESIS gelungen, einen Beitrag von Professor Jürgen Habermas einzuwerben. Der Artikel stammt aus Habermas' neuestem Buch *Ach Europa. Kleine Politische Schriften XI*. In dem Beitrag „Hat die Demokratie noch eine epistemische Dimension? Empirische Forschung und normative Theorie“ konstruiert der Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas ein Kommunikationsdesign für eine deliberative Politik, das dem Legitimationsprozess zwischen dem politischen System und der Gesellschaft im Sinne einer „reflektierten“ öffentlichen Meinung Rechnung trägt.

Die GESIS bedankt sich bei Jürgen Habermas für seine Unterstützung und Großzügigkeit. Unser Dank gilt ausserdem dem Suhrkamp Verlag für die freundliche Abdruckerlaubnis. (Jürgen Habermas, 2008: *Ach Europa. Kleine Politische Schriften XI*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag).

■ Tagungen

International Conference on Survey Methods in Multinational, Multiregional, and Multicultural Contexts

Vom 25. bis 28. Juni 2008 fand in Berlin die erste internationale Konferenz zu den Methoden der vergleichenden Umfrageforschung statt. Auf der „3MC“, die unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung stand, wurden Methoden, Tools und Strategien vorgestellt, die die Vergleichbarkeit von internationalen Umfragen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten, Sozialstrukturen und Sprachen verbessern und weiterentwickeln sollen. Über 320 Konferenzteilnehmer aus aller Welt und unterschiedlichen Bereichen besuchten die ca. 50 Sessions, die die ganze Bandbreite der methodischen Aspekte der international vergleichenden Umfrage-

forschung abdeckten. Erklärtes Ziel der Konferenz war es unter anderem, Wissenschaftler und Praktiker der Umfrageforschung aus unterschiedlichen inhaltlichen Richtungen zusammenzubringen, um über Probleme und Lösungsstrategien zu diskutieren. Erstmals gab es eine Paneldiskussion zu Survey Agencies as Carriers of Multinational Research, zu der die wichtigsten Marktforschungsingenieure ihre Repräsentanten entsandten.

Eröffnet wurde die Konferenz, die vielfach als „outstanding conference“ bezeichnet wurde, in stilvollem Rahmen im Berliner Konzerthaus. Der Doyen der vergleichenden Umfrageforschung Sidney Verba (Harvard Universität, Boston, USA) hielt einen Einführungsvortrag und ließ die letzten Jahrzehnte der international vergleichenden Umfrageforschung Revue passieren. Denise Lieslesley (United Nations Economic Commission for Africa) sprach über die Schwierigkeiten der Vergleichbarkeit internationaler Daten, aber auch über deren Wichtigkeit im Hinblick auf politische Entscheidungen. Lars Lyberg (Statistics



(v.l.n.r.): Sidney Verba, Frau Verba, Denise Lieslesley, Janet Harkness, Lars Lyberg

Sweden) referierte über die Besonderheiten beim Management von international vergleichenden Umfragen. Die Sessions selbst fanden in der architektonisch bemerkenswerten Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt im Herzen der deutschen Hauptstadt statt.

Die 3MC wurde von einem multinationalen Komitee organisiert. Dazu gehörten: Janet Harkness (GESIS und Universität von Nebraska-Lincoln, USA), Michael Braun (GESIS), Brad Edwards (Westat Inc.), Timothy Johnson (Universität von Illinois), Lars Lyberg (Statistics Sweden), Peter Ph. Mohler (GESIS), Beth-Ellen Pennell (SRC – ISR, Universität von Michigan), Tom W. Smith (NORC – National

Opinion Research Center, USA) und Fons van de Vijver (Universität von Tilburg, Niederlande). Daneben trugen in beachtlichem Rahmen die Deutsche Forschungsgemeinschaft, verschiedene internationale Marktforschungsinstitute und wissenschaftliche Vereinigungen, und auch das Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik maßgeblich zum Gelingen der Konferenz bei. Die Konferenz fand große Resonanz und eine Fortsetzung wurde durchgehend von allen Seiten gewünscht: „Further conference organization is necessary“.

Weitere Informationen auf: <http://www.3mc2008.de>

Konferenz der Canadian Coalition of Women in Science, Engineering, Trades and Technology“ CCWESTT in Guelph, Ontario

Vom 29. bis 31. Mai 2008 traf sich die „Canadian Coalition of Women in Science, Engineering, Trades and Technology“ CCWESTT zu ihrer 12. biannualen Konferenz in Guelph, Ontario. Anliegen des kanadischen Verbundes war es in diesem Jahr, den Beitrag von Frauen in der naturwissenschaftlich-technischen Entwicklung heraus zu stellen und über erfolgreiche Projekte, die den Fortschritt von Frauen in den SETT-Disziplinen (Science, Engineering, Trades and Technology) erreichen wollen, zu sprechen. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der GESIS, Anke Lipinsky, stellte während der Tagung „Building on Success“ das EU-Projekt „Encouragement to Advance – Training Seminars for Women Scientists“

vor, in welchem sich Wissenschaftlerinnen aus ganz Europa auf Berufungsverfahren in europäischen Ländern vorbereiten konnten. Die CCWESTT ist ein landesweiter Verbund von 25 Mitgliedsorganisationen. Sie versammelt Interessenvertreterinnen aus Wirtschaft und Technik, regionale Vertreterinnen des Natio-

nal Science and Engineering Research Council (NSERC), Ingenieur- und Technikwissenschaftlerinnen aus Hochschulen, Lehrende und Studierende aus diesen Fachbereichen, sowie Ingenieurinnen und Praktikerrinnen. Ziele von CCWESTT sind die Entwicklung und der Ausbau eines Wissensnetzwerkes unter ihren Mitgliedsorganisationen, die erhöhte Beteiligung von Frauen in den SETT-Berufen in Einrichtungen der Regierung, in Wirtschaft und Industrie sowie in den tertiären Bildungseinrichtungen. CCWESTT geht es vor allem um die Informationsverbreitung über good-practice Maßnahmen, Projekte und Programme, aus denen vorbildhafte Erfolgsgeschichten vorgestellt werden.

Der National Science and Engineering Research Council of Canada NSERC unterstützt diese Maßnahmen und investierte in den vergangenen 10 Jahren 6 Milliarden Dollar in Grundlagenforschung, Kooperationsprojekte und in die Nachwuchsförderung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Mehr Informationen auf: <http://www.ccwestt2008.ca>



Sidney Verba

■ Tagungen

Workshop der zukünftigen GESIS-Abteilung „Fachinformation für die Sozialwissenschaften“



(Sitzend v.l.n.r.) Udo Riege, Angelika Deigner, Maximilian Stempfhuber, Klaus Mosko, Jutta Dahlhoff, Ulrike Becker. (Stehend v.l.n.r.) Vivien Petras, Annegret Breinlich, Stefan Jakowitz, Monika Zimmer, Christian Kolle, Andrea Löther, Agnieszka Wenninger, Maria Zens, Sophie Zervos

Die GESIS wächst weiter zusammen und intensiviert ihre Integration und die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche und Standorte. Das zeigt deutlich der Workshop der zukünftigen GESIS-Abteilung „Fachinformation für die Sozialwissenschaften“. Vertreter der vier Arbeitsbereiche (Datenbankaufbau und -entwicklung, Informationstransfer Osteuropa, CEWS sowie Produkte und Marketing) des ehemaligen Informationszentrums Sozialwissenschaften (IZ) aus den Standorten Bonn und Berlin haben sich am 23. und 24. Juli 2008 im Konferenzraum der

GESIS in Köln unter Leitung eines externen Moderators zusammengefunden, um Ziele für eine gemeinsame Zukunft innerhalb der GESIS zu diskutieren und festzulegen. Den Schwerpunkt des Workshops bildete die konzeptionelle Diskussion zur Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems für die neue Abteilung. Außerdem wurden die Weichen für ein integratives Selbstverständnis und Schnittstellenmanagement gestellt.

EU-Projekt ENCOUWOMSCI: Abschlusskonferenz in Brüssel

Das EU-Projekt „Encouragement to Advance – Training Seminars for Women Scientists“ (ENCOUWOMSCI), das im Bereich Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS der GESIS koordiniert wird, veranstaltete gemeinsam mit dem EU-Projekt „Advanced Training for Women in Scientific Research“, koordiniert von der Donau-Universität Krems, vom 26. bis 27. Juni 2008 seine Abschlusskonferenz in Brüssel. Die Konferenz diente beiden Projekten dazu, ihre wesentlichen Arbeitsinhalte und Ergebnisse dem europäischen Publikum vorzustellen.

Die zentralen Themen der beiden Konferenztage behandelten auf der einen Seite die aktuell in den Projekten durchgeführten Instrumente der personenbezogenen Karriereförderung in wissenschaftlichen Einrichtungen, auf der anderen Seite stand die Effektivität dieser Instrumente zur Diskussion.

In vier parallel stattfindenden Diskussionsrunden wurden verschiedene Dimensionen des Themenbereichs Karriereförderung erkundet: professionelles Netz-

werken, der erfolgreiche Aufbau karrierefördernder Programme für Wissenschaftlerinnen sowie die Erfahrungen und Wünsche von Teilnehmerinnen und TrainerInnen wurden reflektiert. Expertinnen aus verschiedenen Bereichen und Ländern berichteten in Vorträgen über die Situation von Frauen in der Wissenschaft – so beleuchtete etwa Ene Ergma, Präsidentin des estnischen Parlaments, die Lage in den baltischen Staaten; Brigitte Mühlenbruch, ehemalige Leiterin des CEWS und Vizepräsidentin der EPWS, referierte über die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen im Europäischen Forschungsraum und Marina Calloni, Professorin an der Universität Milan-Bicocca, betrachtete das Problem der Unterrepräsentanz

von Frauen in der Wissenschaft aus philosophischer und biografischer Perspektive. Ebenso heterogen und spannend wie die Vorträge war auch die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Insgesamt informierten sich 51 interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sowie Beschäftigte aus Projekt- und Wissenschaftsadministrationen, Einrichtungen der Forschungsförderung, Vertreterinnen europäischer Netzwerke sowie nationaler und europäischer Forschungseinrichtungen in Brüssel über die beiden Projekte. Die Konferenz diente zudem dem Austausch von WissenschaftlerInnen und dem Knüpfen neuer Kontakte. Ziel von ENCOUWOMSCI war es,

die Präsenz von Wissenschaftlerinnen im Europäischen Forschungs- und Hochschulraum zu verbessern, internationale Netzwerkaktivitäten zu verstärken und über mögliche Beteiligung an der Forschungsförderung und Mobilitätsförderung im 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm zu informieren. Da die Unterrepräsentanz von Wissenschaftlerinnen in Führungspositionen (Grad A Professuren) wissenschaftlicher Einrichtungen besonders in Deutschland (9,2%), Österreich (9,5%), den Niederlanden (9,4%), Belgien (9,0%), der Tschechischen Republik (10,3%) der Schweiz (16,5%) nahe an oder sogar unter dem Europäischen Durchschnitt von 15,3% liegt, zielten die im Projekt „Encouragement to Advance“ durchgeführten internationalen Trainings insbesondere auf die Berufungsverfahren in diesen Ländern.

Zwischen April 2007 und April 2008 fanden 12 Seminare statt, in denen 112 Wissenschaftlerinnen aller Fachdisziplinen auf Bewerbungsverfahren für Professuren vorbereitet wurden.



Keynote-Sprecherinnen sowie das Organisationsteam. Von der GESIS Silke Tölle (5. v. r.) und Anke Lipinsky (2. v. r.)

■ Tagung

Qualitative Methoden – stark im Trend

Das 4. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, das jährlich vom Institut für Qualitative Forschung der Internationalen Akademie an der Freien Universität ausgerichtet wird, war ein voller Erfolg. 700 Anmeldungen gab es für die 450 Plätze beim diesjährigen Treffen am 4. und 5. Juli im Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zentrum der Freien Universität.

„Die enorme Nachfrage zeigt, wie groß der Bedarf an methodenbezogener Weiterbildung ist“, sagt Günter Mey, Geschäftsführer des Instituts, „vor allem an qualitativen Forschungsmethoden.“ Denn während quantitative Methoden in der wissenschaftlichen Ausbildung zur Regel gehören, ist die Vermittlung qualitativer Forschungs-

methoden in den Hochschulen noch nicht selbstverständlich. Deshalb ist auf Initiative des Berliner Methodentreffens ein Memorandum von allen Referentinnen und Referenten vorgelegt worden, das, gestützt durch viele Fachgesellschaften, eine fundierte Methodenausbildung in den Human- und Sozialwissenschaften fordert. „Die qualitative Forschung bietet Basiskompetenzen für die spätere Berufspraxis“, versichert Mey.

Diese Lücke will das Methodentreffen schließen: Mehr als 40 Expertinnen und Experten vermittelten praxisnah in kleinen Forschungswerkstätten und Workshops qualitative Forschungsmethoden und diskutierten deren Potenzial. Wichtig

ist den Veranstaltern, dass mit dem Material der Teilnehmenden gearbeitet wird. Damit ist die Veranstaltung weniger Tagung als vielmehr eine Plattform für das gemeinsame Arbeiten und für die Diskussion in kleinen Gruppen. Eine weitere Spezialität der Veranstaltung ist, dass die Forschungswerkstätten und Workshops von zentralen Foyer- und Plenarveranstaltungen gerahmt werden.

Zum Treffen gehört seit dem letzten Jahr eine Fachmesse, dieses Mal mit 16 Ständen zu Lehre und Forschungsbegleitung, Tools und Software sowie Archive. Darunter präsentierten auch die GESIS-Arbeitsbereiche für Historische Sozialforschung und das Center for Survey Design & Methodology ihre qualitativen Angebote.

Veranstalter der Berliner Methodentreffen sind neben dem Institut für Qualitative Forschung der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie und das Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin. Von Beginn an dabei ist auch die Hans-Böckler-Stiftung als Förderer und GESIS-ZUMA



Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik

■ Ankündigungen

GESIS-Workshop DDI 3.0 auf Schloss Dagstuhl

Vom 3. – 7. November 2008 findet im Leibniz-Zentrum für Informatik auf Schloss Dagstuhl in Wadern ein GESIS-Workshop zur neuen Version 3.0 der Data Documentation Initiative (DDI) mit Experten des Technical Implementation Committee der DDI Alliance statt.

Das DDI hat einen internationalen XML-Standard entworfen, mit dem sozialwissenschaftliche Daten über den gesamten Lebenszyklus der Daten beschrieben werden können. Die Version 3.0 wurde im April 2008 vorgestellt (s. gesis report 3/2008). Der Workshop richtet sich an alle, die im Bereich Archivierung und Datenerhebung arbeiten. Er wird geleitet von Arofan Gregory (Open Data Foundation, Tucson), Wendy L. Thomas (Minnesota Population Center, Minneapolis) und Joachim Wackerow (GESIS Mannheim)



Weitere Informationen:
http://www.gesis.org/Veranstaltungen/ZUMA/Workshops/WS_2008/DDI_2008-11.htm

International Conference on Social Science Methodology

Auf der siebten RC33 International Conference on Social Science Methodology in Neapel (Campus di Monte Sant'Angelo), werden Peter Ohly und Max Stempfhuber von der GESIS am 3. September 2008 zwei Sessions zum Thema ‚Information and Evaluation‘ durchführen. Sie werden folgende Themen umfassen: 1. Quality and Information; Bradfordizing effects; Academic Email; Innovative Scientometric Methods; Multi-method approaches; Misinformation and Disinformation; Correspondence Analysis; Research results in policymaking; CRIS; The value of annotation and information use context.



(v.l.n.r.) Udo Kelle, Jo Reichertz

■ Ankündigungen

Call for papers für die European User Conference Umfragen über das Mobilfunknetz

Call for papers für die European User Conference zum European Labour Force Survey (EU-LFS) and European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC), die vom 5. bis 6. März 2009 in Mannheim stattfindet.

Das German Microdata Lab von GESIS organisiert in Kooperation mit Eurostat und EU-SILC die europäische Nutzerkonferenz zu den wichtigsten amtlichen Mikrodaten für die europäische komparative Sozialforschung. Mit der Verfügbarkeit dieser Surveys als Scientific Use Files eröffnen sich dem Sozialforscher neue Möglichkeiten zur Erforschung sozialer und ökonomischer Fragestellungen. Somit steigt auch die Nachfrage, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze für Probleme mit diesen besonderen Daten zu entwickeln. Wissenschaftler aller Disziplinen, die mit EU-LFS oder EU-SILC Mikrodaten arbeiten, sind eingeladen teilzunehmen und einen Abstract zu schicken.

Weitere Informationen unter: www.gesis.org/Veranstaltungen

Tagung zu „Umfragen über das Mobilfunknetz“ am 14. November 2008 in Mannheim bei GESIS.

Es gibt mehr und mehr Haushalte, die keinen Festnetzanschluss haben und nur noch per Handy erreichbar sind. Dies stellt die Umfrageforschung vor eine neue Herausforderung, da solche Haushalte bei Telefonerhebungen nicht ausgewählt werden können. In einem DFG-Projekt wurde diesem Problem nachgegangen, indem eine Festnetz- und eine Mobilfunkstudie parallel erhoben und anschließend kombiniert wurden. Wesentliche Ergebnisse des Projektes werden durch das Projektteam von der TU Dresden und GESIS-ZUMA unter der Leitung von Sabine Häder und Siegfried Gabler vorgestellt. Ergebnisse dieser Tagung werden in einem Tagungsband veröffentlicht. Die Beiträge beinhalten neben Designfragen und Stichprobenziehung bei Mobilfunk auch Teilnahmeverhalten und Mode-Effekte.

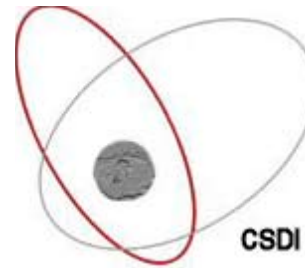
Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.gesis.org/Veranstaltungen

■ Informationen

Die Guidelines für Cross-Cultural Surveys sind online!

Auf der 3MC in Berlin wurden der Öffentlichkeit die ersten Guidelines für Cross-Cultural Surveys vorgestellt. Diese Guidelines geben den Verantwortlichen internationaler Umfragen Hilfestellungen, Standards einzusetzen, wo es möglich ist, und lokale Anpassungen dort vorzunehmen, wo diese nötig sind, um qualitativ hochwertige und vergleichbare Daten zu erheben.

In den letzten Jahren ist die Zahl der komparativen Umfragen über mehrere Länder, Sprachen und Kulturen hinweg immer stärker angestiegen. Dadurch ist auch die Nachfrage nach Informationen und Anleitungen zu Best Practices für alle Phasen des Survey Designs und der Implementation gewachsen, um die Sammlung hochwertiger vergleichbarer Daten zu sichern. Da es bisher nur wenige Veröffentlichungen zu Design und Implementation von Umfragen mit vergleichendem Forschungsanspruch gibt, haben sich Wissenschaftler in einer einzigartigen Comparative Survey Design and Implementation (CSDI) Guidelines Initiative unter der Leitung von Beth-Ellen



Pennell, Kirsten Alcser (beide University of Michigan) und Janet Harkness (University of Nebraska Lincoln & GESIS) zusammengeschlossen, um diese Lücke zu schließen.

Der Schwerpunkt der Initiative liegt auf der Entwicklung international anerkannter Guidelines zur Unterstützung der Best Practices im Bereich komparativer Umfragen. Grundlagen dieser Guidelines sind Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Komparativen Umfrageforschung, Handbücher zu spezifischen Studien und Kompendien aus eigenen Erfahrungen der Autoren, die diese in zahlreichen komparativen Umfragen gesammelt haben.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://ccsg.isr.umich.edu>

PIAAC International wurde vertraglich fixiert

The Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC) wurde jetzt endlich vertraglich fixiert. Die bisherige Vorbereitungsphase ist beendet und es sind die Rahmenbedingungen geschaffen worden, die jetzt in einem Vertrag zwischen der OECD und dem PIAAC-Konsortium, in dem GESIS seit März Mitglied ist, mündeten. Damit kann das Programm beginnen, das Kompetenzniveau von Erwachsenen im Ländervergleich zu untersuchen, wobei als Kompetenz Fähigkeiten und Ausbildung gemeint sind, die für eine erfolgreiche Teilnahme an der Gesellschaft und insbesondere am Berufsleben notwendig sind.

Eine der Zielsetzungen ist, Auswirkungen von Kompetenzunterschieden auf soziale und ökonomische Chancen zu untersuchen, sowohl auf der individuellen als auch auf der aggregierten, gesellschaftlichen Ebene. Da spielen natürlich auch die Schul- und Ausbildungssysteme der einzelnen Länder eine Rolle und inwieweit diese die benötigten Kompetenzen fördern.

GESIS ist hierbei an der Entwicklung des Background Questionnaires beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit ROA (Research Centre for Education and the Labour Market, Universität Maastricht) wird ein Fragebogen erstellt, der neben sozio-demographischen Daten auch Informationen zum Bildungshintergrund, zur beruflichen Laufbahn und zu den Rahmenbedingungen und Folgen vom Kompetenzerwerb erfasst.

Die zentrale Aufgabe von GESIS liegt in der Validierung des Hintergrundfragebogens und der Entwicklung von Übersetzungsguidelines für den BQ.

Das Projekt läuft noch bis 2013.



■ Publikationen

MDA Jahrgang 2, Heft 1.

Inhalt:
Wie wahrscheinlich ist ‚wahrscheinlich‘? *Ivar Krumpal, Heiko Rauhut, Dorothe Böhr, Elias Naumann*
Space and Time in Political Research. *Marc Bühlmann, Isabelle Stadelmann-Steffen*
Persönliche Codes „reloaded“. *Andreas Pöge*
www.gesis.org/Publikationen/Zeitschriften/MDA/index.htm

ISI Heft 40

Inhalt:
Deutsche zweifeln an der Qualität und Erschwinglichkeit stationärer Pflege.
Was fehlt bei Hartz IV?
Freizeit zunehmend durch Fernsehen bestimmt.

GESIS-Methodenbericht 5/2008 ALLBUS-Bibliographie. Michael Blohm, Oliver Hemmerlein

Die Bibliographie dokumentiert Arbeiten mit ALLBUS-Daten, die in Büchern oder Fachzeitschriften veröffentlicht sind oder als „graue Literatur“ vorliegen. Berücksichtigt werden auch Veröffentlichungen, die auf Daten der ISSP-Plus-Studie (ZA-Nr.2003) beruhen. Zudem erweitern Abstracts der dokumentierten Arbeiten die Bibliographie.

GESIS-Methodenbericht 6/2008
German Microdata Lab. Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2007. *Paul Lüttinger, Christoph Wolf*
Dieser Bericht dokumentiert die Arbeiten des German Microdata Lab, dem Servicezentrum für amtliche Mikrodaten der GESIS im Jahr 2007. Der Bericht ist Teil der Qualitätssicherung des German Microdata Lab und orientiert sich im Aufbau eng an dem Bericht des Vorjahrs.

GESIS-Methodenbericht 7/2008
Rekonstruktion abgeleiteter Variablen im Mikrozensus 2005 im Vergleich zu den Mikrozensus bis 2004. *Kristina John*
Neben eigenen wissenschaftlichen Fragestellungen sind meist sozio-ökonomische Kontextinformationen wie Haushalt, Familie oder Lebensform von Relevanz. Diese Informationen liegen im Mikrozensus als sogenannte abgeleitete Variablen vor. Zwar bietet der Mikrozensus 2005 146 abgeleiteten Variablen, für diese sind jedoch meist Rekodierungen nötig. Der vorliegende Bericht stellt die für die Rekonstruktion relevanten Konzepte und Definitionen „Bezugsperson des Haushalts“, „Haushalt“, „Lebensform“, „Familie“ und die Abgrenzungen der Bevölkerungsgriffe dar.

GESIS-Methodenbericht 8/2008.
German General Social Survey 2004. English Translation of the German „ALLBUS“-Questionnaire. *Martina Wasmer, Evi Scholz, Alexander Haarmann*
Translation goals always effect the translation outcome. The goal of the English translation of the German Social Survey (ALLBUS) 2004 is to let interested researchers know what was asked in the survey. Our goal is not to procure a questionnaire that can be fielded in an English speaking community exactly as presented. Some of the translations, for example, are not especially idiomatic; reasons are given in the report.

GESIS-Methodenbericht 9/2008.
ESeC – European Socioeconomic Classification. *Heike Wirth und Andreas Fischer*
Die sozioökonomische Position ist in den meisten sozialwissenschaftlichen Studien ein wichtiger Faktor. Die international vergleichende Forschung stand bisher vor dem Problem, dass ein harmonisiertes Instrument nicht verfügbar war. Ein Klassifikationsschema zur Messung der Position von Personen und Haushalten wurde von einem aus neun EU-Forschungseinrichtungen bestehenden Konsortium entwickelt. Als deut-

scher Partner gehörte das MZES zusammen mit GESIS dem Konsortium an. Im vorliegenden Papier wird die theoretische Fundierung von ESeC kurz skizziert und dann die Übertragung der ESeC-SPSS-Routine auf die Daten des kumulierten ALLBUS80-2006 dokumentiert.

Recherche Spezial: „Urlaub: Erholung oder Kommerz?“

Die GESIS widmet die Juli-Ausgabe ihrer Reihe „Recherche Spezial“ dem jahreszeitlich naheliegenden Thema „Urlaub“. Die Ausgabe bietet einen umfassenden Überblick über die neuesten sozialwissenschaftlichen Literatur- und Forschungsnachweise. Neben der Listung allgemeiner und theoretischer Überblickarbeiten konzentriert sie sich auf ein Verständnis von Urlaub im Spannungsfeld von Erholung und Tourismus. Download kostenfrei auf <http://www.sowiport.de/de/themen/schwerpunkte.html>

Recherche Spezial: „China“

Anlässlich der XXIX. Olympischen Sommerspiele beschäftigt sich die August-Ausgabe der Reihe „Recherche Spezial“ mit den zahlreichen Facetten der Politik, der Wirtschaft und der gesellschaftspolitischen Lage im Gastgeberland

„Gegensätze ziehen sich an“?

Im Volksmund ist zum Thema Partnerschaften das Sprichwort „Gegensätze ziehen sich an“ sehr geläufig. Eher abfällig wird hingegen „Gleich und gleich gesellt sich gern“ verwendet, obwohl dieses empirisch gesehen mehr Wahrheit beinhaltet: Viele Studien haben bereits nachgewiesen, dass Menschen sich eher Partner aussuchen, die ihnen in sozialer und psychologischer Hinsicht ähnlich sind. Variablen wie beispielweise Alter, Bildung, IQ, Schichtzugehörigkeit, Religion, soziale Einstellungen bis hin zur Lebenszufriedenheit scheinen bei (Ehe-)Partnern aufeinander abgestimmt zu sein und sich sogar im Laufe der Zeit immer mehr zu gleichen.

Keine so eindeutigen Ergebnisse bringen jedoch die Persönlichkeitsmerkmale von Paaren. Obwohl hier ebenfalls Effekte beobachtet wurden, waren diese jedoch inkonsistent in Größe wie Qualität. Diesem Phänomen gehen Beatrice Rammstedt (GESIS) und Jürgen Schupp (DIW) in ihrem Artikel „Only the congruent survive – Personality similarities in couples“ (Personality and Individual Differences, DOI:10.106/j.paid.2008.06.007) auf den Grund. Auf der Basis der Daten des Sozio-Ökonomischen Panels (SOEP) untersuchten sie nun die Persönlichkeitskongruenz zwischen Partnern und welche Dimensionen einen hohen Grad an Übereinstimmung haben und welche nicht. Eine weitere Forschungsfrage war, inwiefern diese Übereinstimmungen einen Einfluss auf die Ehedauer haben. Dafür wurden Daten von knapp 7000 Paaren aus dem SOEP analysiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass nicht alle Persönlichkeitsdimensionen bei den Partnern gleichermaßen übereinstimmen und wichtig für eine funktionierende Partnerschaft sein müssen. Während die Dimensionen „Extraversion“ und „Emotionale Stabilität“ keine signifikanten Übereinstimmungen bei den Paaren zeigen, sind es vor allem die Dimensionen „Verträglichkeit“, „Gewissenhaftigkeit“ und „Offenheit“, deren Übereinstimmung eine Partnerschaft sichert. Mit zunehmender Partnerschaftsdauer steigen die Übereinstimmungen besonders in den Dimensionen „Gewissenhaftigkeit“ und „Offenheit“ sogar. Somit kann – zumindest für die deutsche Bevölkerung – konstatiert werden, dass Gemeinsamkeiten das beste Fundament einer Beziehung zu sein scheinen und „Gleich und gleich gesellt sich gern“ das passendere Sprichwort wäre.

■ Publikationen

Soziologie in Osteuropa

Die GESIS Servicestelle Osteuropa gestaltet seit Mai 2008 für den Newsletter des Berufsverbandes der Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V. eine Reihe zum Thema Soziologie in Osteuropa. Der Service dient dazu, in Deutschland tätigen Soziologen einen Überblick zu soziologischen Institutionen in den osteuropäischen EU-Staaten zu vermitteln und Hinweise zu weiterführenden Informationsangeboten der GESIS anzubieten. In den zurückliegenden Ausgaben sind bisher ein Kurzporträt der GESIS Servicestelle sowie ein einführender Überblicksbeitrag zur Soziologie in Osteuropa erschienen. Die Reihe wird nun mit Informationen zu einzelnen osteuropäischen Ländern fortgeführt. Der Newsletter kann online nachgelesen werden unter: http://www.bds-soz.de/index.php?option=com_content&task=view&id=168&Itemid=197

Auf der Suche nach den Langen Wellen der Konjunktur

Die „Langen Wellen“ der Konjunktur haben nichts von ihrer Faszination eingebüßt. Ob sich die langfristige wirtschaftliche Entwicklung jedoch tatsächlich in regelmäßigen Auf- und Abschwungsphasen mit einer Dauer von 30 bis 60 Jahren vollzieht, ist umstritten, was großteils auf die Verwendung inadäquater statistischer Methoden zurückgeführt werden kann. In dem Buch wird der Frage nachgegangen, wie sich die Existenz langer Konjunkturwellen empirisch überprüfen lässt. Dabei werden die Bemühungen um ein ‚ideales‘ Verfahren der Analyse „Langer Wellen“ in einer auch für den Nicht-Statistiker verständlichen Weise dargestellt. Insbesondere werden die beiden alternativen Forschungsansätze „Filter-Design“ und „Model-based approach“ auf ihre Tauglichkeit für empirische Überprüfungen von „Lange Wellen“-Hypothesen untersucht und vergleichend gegenübergestellt. Rainer Metz: Auf der Suche nach den Langen Wellen der Konjunktur. Stuttgart 2008.

■ Personalien



Kathleen Kephard und Ana Vilar (beide von der University of Nebraska-Lincoln) waren zu Gast bei GESIS in Mannheim. Kathleen Kephard hat gemeinsam mit Peter Mohler zum Thema Schwartz-Values geforscht und Ana Vilar und Janet Harkness haben an einem Projekt zum Dolmetschen in der Umfrageforschung der University of Nebraska-Lincoln gearbeitet.



Wir gratulieren Dr. Eldad Davydov zu seiner Habilitation. Thema seiner kumulativen Habilitation an der Universität zu Köln war ‚Modeling behavioral and attitudinal change across countries and over time‘. Die Präsentation war am 7. Juli. Erster Gutachter war Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski, zweiter Gutachter war Dr. Heiner Meulemann.



Wir begrüßen Susanne Bötsch, die als Projektassistentin Beatrice Rammstedt beim Drittmittelprojekt PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) unterstützt. Susanne Bötsch ist Diplom-Betriebswirtin und war vorher in der Drittmittelverwaltung des Mannheimer Zentralinstituts für Seelische Gesundheit (ZI) tätig.



Die GESIS bildet aus! Vier engagierte Frauen haben ihre Ausbildung bei der GESIS in Bonn begonnen. Peggy Fischer arbeitet als Azubi in der Abteilung Forschung und Entwicklung. Janina Götsche lernt in der Abteilung Datenbankaufbau und -entwicklung. Die Bonner Verwaltung der GESIS bildet Michaela Grein und Lisa Marie Schmieder zu Kauffrauen für Bürokommunikation aus.



Nina Steinweg ist seit Mai diesen Jahres für die rechtlichen Aspekte der Chancengleichheit von Frauen in Wissenschaft und Forschung im Arbeitsbereich CEWS der GESIS in Bonn zuständig. Die Volljuristin mit französischem und deutschem Abschluss promoviert im Bereich des Völker- und Europarechts an der Universität Heidelberg. Als Rechtsanwältin hat sie sich auf das Gebiet Arbeits- und Öffentliches Dienstrecht spezialisiert. Während ihrer Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Gleichstellungsbeauftragten der Universität zu Köln beschäftigte sie sich schwerpunktmäßig mit dem Hochschul- und Gleichstellungsrecht und leitete verschiedene Mentoring-Programme für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen.



Außerdem begrüßen wir Lisette Howard, die das PR-Team am Standort Mannheim unterstützt. Lisette Howard ist Büro- und Kommunikationskauffrau und wird schwerpunktmäßig die Webpflege übernehmen und die PR bei der Außerdarstellung unterstützen.



Kristen Olson (University of Nebraska-Lincoln) war zu Gast beim ALLBUS und hat zusammen mit Michael Blohm an der ALLBUS-Nonresponse Studie gearbeitet.

Impressum:

GESIS
Bachemer Str. 40
50931 Köln

Präsident:
Wolfgang Jagodzinski

Abonnement: pr@gesis.org

Redaktion:
Franz Bauske
Kerstin Hollerbach
Sophie Zervos
pr@gesis.org

Nachdruck und sonstige Verbreitung nur mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion